



GOTT - höchstpersönlich erlebt

(Lektion 44)

Michael Ostarek

Mölmeshof, 13. Februar 2020, mittags

© 2020 Michael Ostarek
Mölmeshof 1-3, 99834 Gerstungen

www.ostarek.net

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift der Session vom 13.02.2020. Um die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung vorgenommen.

Die im Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag, 79100 Freiburg i.Br.) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* (hier: 5. Aufl. 2001) oder aus den *Ergänzungen* sind in Anführungszeichen in der folgenden Form gesetzt: »...«.

Für die Quellenangaben wird das System aus *Ein Kurs in Wundern* verwendet.

Abkürzungen für die einzelnen Teile des *Kurses*:

T = Textbuch, Ü = Übungsbuch, H = Handbuch für Lehrer, B = Begriffsbestimmungen

Abkürzungen für die einzelnen Teile der *Ergänzungen*:

P = Psychotherapie: Zweck, Prozess u. Praxis, L = Das Lied des Gebets

Diese und weitere Session-Abschriften findest du unter www.kurswg.de (das ist die Seite der Kurs-WG am Mölmeshof, wo Michael Ostarek lebt). Die Sessions kannst du dir live oder über das Session-Archiv anhören. Beides ist über das Internet oder per Telefon möglich. Alle Informationen dazu siehe unter den beiden angegebenen Adressen. Falls du keinen Zugang zum Internet hast, hier der Kontakt zur Kurs-WG: 036925-26523.

GOTT

höchstpersönlich erlebt

In den Lektionen, von denen GOTT will, dass wir sie lernen, lernen wir jetzt natürlich auch Gott kennen. Um was - mm - jeder hat irgendein Wissen von Gott ... jeder, auch ein Atheist. Für das Ego ist ja das Ego Gott - wir haben ja Religionen gemacht, Unterricht gelehrt, wir haben den Stand der Priester gemacht - also müssen wir natürlich auch alles berichtigen, natürlich auch Gott - weil es falsch war, wie wir Gott gelehrt haben. Es hat natürlich nicht jeder Gott gelehrt, diejenigen nannten wir Atheisten. Es ist auch nicht jeder Arzt geworden, es hat auch nicht jeder Musik gelehrt - es gab auch Unmusikalische, es gab A-musikalische. Es gab auch Atheismus - das ist nicht seltsam. Welchen Gott hast du gelehrt? Und dann kannst du sehen: Ja, natürlich nicht nur einen, sondern viele ... du hast ja nicht nur eine Musik gemacht, sondern viele ... es gibt ja nicht nur eine Art von Mensch ... also glaubst du auch, es gibt viele Arten von Gott ... sonst würde es nicht viele Religionen geben. Und natürlich hast du da einen Unterschied - so wie zwischen dem Arzt und dir ... und dem Baum und dir - hast` natürlich auch `nen Unterschied zwischen Gott und dir gemacht. Ganz klar - und das war falsch.

Und hast Gott als etwas Höheres als dich gesehen - und das war falsch.

Und bist in eine Ehrfurcht gegangen - und die war falsch.

Und hast aus Gott eine „Wesenheit“ gemacht - und das war falsch.

Ein Hund ist auch eine Wesenheit - aber „Gott“ sind keine Wesenheiten, das sind Menschen. Also müssen wir Gott, wie alles andere auch, was wir gemacht haben, vergeben. Selbstverständlich, sonst ist die Vergebung nicht vollständig. Und ob er gut war oder böse, spielt für uns keine Rolle.

So wie, ob ein Mensch gut war oder böse war, spielt keine Rolle - wir vergeben.

Und auf diese Weise verlernen wir Gott ... und all die Wesenheiten, die es so gibt. Weil ... Wesenheiten unterscheiden sich immer ... voneinander ... von anderen Wesenheiten - und natürlich auch von anderen, die anscheinend ein anderes „Wesen“ haben - nicht ein Göttliches, sondern ein Menschliches oder ein Pflanzliches oder ein Tierisches. Und darum brauchen wir Lektionen, in denen es um GOTT geht - um GOTT berichtigen zu können - und um seinen SOHN geht, um das berichtigen zu können - und um die Welt geht, um das berichtigen zu können - und ums Leben geht, um das berichtigen zu können. Weil alles falsch war. Also war „Gott“ natürlich einer von vielen bedeutungslosen Gedanken - aber ich kann eins sehen: Ich seh` immer einen Körper, ich seh` immer eine Wesenheit - und obwohl` s um GOTT ging, hat mich das nicht stutzig gemacht - obwohl`s offensichtlich falsch ist. Ich hab` keinen Unterschied zwischen GOTT ... und ... Mensch ... gemacht. Ich muss aber einen Unterschied zwischen GOTT und einem Stein machen. Ein Stein ist eine Wesenheit, hat ein eigenes Bewusstsein - eine Katze auch ... GOTT ... nicht. Und darum sprechen wir nicht mehr von „göttlichen Wesenheiten“... wie wir das in den Religionen gemacht haben - in den „Welt-Religionen“. Wir lehren aber nicht eine „Welt-Religion“

... eben nicht ... wir wollen die Welt erlösen, anstatt ihr durch einen Gott eine Ursache zu geben. GOTT hat die Welt nicht erschaffen - natürlich nicht. ER ist nicht Ursache ... also ist es sinnlos, irgendeine „göttliche Wesenheit“ in dieser Welt zu suchen - die irgendetwas mit der Welt zu tun hat. Das ist nicht Religion, das ist Welt. Religion soll sich auf Gott ... und der Inhalt der Religion soll seine Schöpfung sein. Und so bleibt Vergebung die einzige Funktion ... und ich kann mich von Shiva erlösen - und von Allah - und von Jehova.

Denn ich kann nicht zwei Welten sehen und auf diese Art und Weise entdeck` ich, dass GOTT nur LIEBE ist. Und jetzt ... jetzt gilt meine Achtung nicht einem höheren Wesen – und hier bin ich achtlos - je mehr

ich nämlich mit jemandem in einer Beziehung bin, umso achtloser werd` ich - in den „Liebesbeziehungen“ - und schimpf` und beschuldige - und ärger mich - und verletz` und lass` mich verletzen - und je weniger ich mit jemandem in einer Beziehung bin, umso mehr gehe ich in die Anbetung und in die Ehrfurcht und nenn` ihn „Gott“. Und da läuft `was falsch: In der Beziehung muss ich achtsam sein - in der Nähe, in der allernächsten Nähe. GOTT, mit dem ich eins bin, mit dem ich per „DU“ bin, DER nicht im Unterschied zu mir - der ich unvollkommen bin- SELBER vollkommen ist, gehe ich mit IHM in eine vollkommene Beziehung.

Und jetzt muss ich in der Beziehung Achtsamkeit lernen ... und Würde ... und nur Liebe ... und Achtung - ganz klar. Vergebung ist von Würdigen für Würdige ... und die sind der Wut nicht würdig und der Enttäuschung. Und Begegnungen sind Beziehungen. Und GOTT will mir begegnen - und zwar auf derselben Ebene: Schöpfer und Schöpfung. Also muss ich ganz viel lernen in puncto Achtung, in puncto Ehrfurcht, in puncto Beziehung und Würde. Und dafür brauch` ich SEINEN Heilsplan, weil meine Beziehung zu IHM heilen muss ... und zu meinen Brüdern. Weil Anbetung ist nicht Achtung, ist Götzendienst – aus der Distanz heraus, nicht aus der Nähe, nicht aus der Umarmung, nicht aus derselben Identität heraus. Und ein unnahbarer GOTT ist ein Widerspruch in sich. Körper können sich nicht vereinigen – GOTT schon. Und GOTT will SICH vereinigen. Also hab` ich alles falsch gelehrt - selbstverständlich auch, wenn ich den Begriff „Gott“ verwendet hab`. Und das Erste was mir bei dem „*Kurs in Wundern*“ aufgefallen ist: es geht ständig um GOTT. Wirklich um GOTT ... und um mich ... es geht ständig um GOTT und um mich. Und es geht ständig um GOTT und um Liebe und um glücklich sein und um die Welt und mich. Immer in der Verbindung ...und das muss ich lernen, alles andere ist Trennung.

Aus dem Grund haben wir unsere GOTTES – Lektionen - und die sollten wir schon mit Achtung und mit dem Gefühl der Heiligkeit lernen - ganz klar – aber jetzt in der Nähe, in der Beziehung, nicht in einem Ritual, wo die Distanz betont wird, sondern in der Nähe. GOTT kann direkt erreicht

werden, indirekt geht's nicht. Also lern` deine GOTTES-Lektionen ... und lern` sie gut. Und alles, was du über Gott weißt und andere über Gott wissen - ja warum wurde dir gesagt, du weißt nichts. Damit du es nicht verwendest ... und deine Brüder verwenden`s - und du berichtigst es ... egal welche Religion, wir berichtigen das. Womit? Na mit SEINER LIEBE. Ein Fehler muss immer auf der Ebene berichtet werden, wo er gemacht ist. Wenn ich falsch rechne, dann muss ich richtig rechnen - wenn ich falsch singe, muss ich richtig singen - wenn ich falsch bete, muss ich richtig beten - wenn ich falsch glaube, muss ich richtig glauben - wenn ich falsch lebe, muss ich richtig leben - wenn ich falsch lehre, muss ich richtig lehren. Also brauch` ich einen Lehrer, der die Wahrheit kennt. Und der Heilige Geist kennt die Wahrheit über GOTT - ER ist SEIN Lehrer. Und jetzt kann ich entscheiden: bin ich ein Schüler GOTTES? Ja dann muss ich auch ein Lehrer GOTTES werden. Wenn ich aber schon glaub`, ich weiß wer GOTT ist, ... dann ist mir nicht zu helfen, wenn ich mein vergangenes Lernen benütz` als Lehrer - wenn ich von GOTT sprich`.

Wenn mir aber lieber ist, dass ich damit nicht recht hab`, weil ich ganz schlicht und einfach wie ein Kind bemerk`: Shiva macht die Welt nicht glücklich, Jehova auch nicht ... und so weiter ... dann will ich damit nicht recht haben.

Und wenn ich nach meinem Gefühl gehe: ich will GOTT fühlen - und zwar gerne fühlen. Nicht mich zum Märtyrer machen, nicht mich kreuzigen für GOTT - natürlich nicht. Sondern Lust haben ... mit IHM zu sein. Dann könnte es sein, dass es mir lieber ist, wenn meine Bücher hier, wenn alles, was ich hier hör`, falsch ist. Und dann will ich nicht damit recht haben und auch niemandem recht geben. Und er kann immer noch entscheiden, ob er selber damit recht haben will. Aber ich kann auch entscheiden - und das tu` ich, denn mein Wille ist frei. Und dann lern` ich den GOTT - und ich sag` dir eins: wenn es IHN so nicht geben würde und ich könnt es wirklich machen, würd` ich`s tun. Ich hab` Illusionen auch wirklich gemacht. Aber das Schöne ist: ich mach` IHN dadurch nicht wirklich - ER wird für mich wirklich dadurch - und das bemerk` ich sehr

wohl - im Unterschied zu den Göttern, die mach` ich wirklich ... wenn ich das nicht mach`, sind sie weg. Sie hat`s nie gegeben. Also was hab` ich verloren? Na eine Illusion. Ja natürlich war selbst Gott für mich eine Illusion. Ich kann doch nicht zwei Welten sehen. Ich will den Gott, der keine Illusion ist ... und der sagt mir, dass ich auch keine bin. Und schon lösen sich meine weltlichen und göttlichen und spirituellen Illusionen auf. »Nichts Wirkliches kann bedroht sein, aber nichts Unwirkliches existiert« – das ist dann weg. Aber nicht, weil`s bedroht ist, sondern weil`s nicht existiert. Sonst würde es bleiben - so kann ich mit anderen Erfahrungen beginnen ... und mich über die Nähe, über die Intimität freuen. Und da muss ich jetzt natürlich achtsam sein - klar. Weil`s eigentlich unmöglich ist, dass hier schon soviel Unpersönlichkeit ist ... und je mehr du zu Gott gehst, umso unpersönlicher wird`s ... ist das nicht komisch? Umso unpersönlicher wird`s. Und dann sind die Lehrer hier natürlich auch schon immer ganz unpersönlich - du siehst sie nur während ihren Satsangs - und ansonsten siehst` sie nicht – und im Alltag siehst` sie nicht – sie sind hier schon unnahbar und unpersönlich. Und das stimmt für mich nicht. Es ist umgekehrt: Je mehr du zu GOTT gehst, umso persönlicher wird die Erfahrung. Und das geht natürlich nur, wenn Liebe da ist. Also lehr` keinen unpersönlichen Gott. Es gibt viel Falsches, das wir berichtigen müssen. Es ist Gott sei Dank nur falsch. Aber es ist falsch, es ist nicht mehr als falsch, es ist keine Sünde und es ist auch nicht weniger, dass man`s einfach stehen lassen kann - es muss berichtigt werden, weil`s falsch ist - es macht etwas - es macht das Falsche. Darum muss es berichtigt werden.
